

# Eine Herberge für alle

VKJ-Geschäftsführer Oliver Kern stellt sein Konzept für die künftige Nutzung der Jugendherberge vor

Frank Helling

War es seitens der Stadt Schlamperei, Desinteresse oder Absicht? Die Frage stellt sich, wenn Oliver Kern, Geschäftsführer des Essener „Vereins für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet“ (VKJ) erklärt, warum er beim Bieterverfahren zum Kauf der Jugendherberge erst auf den letzten Drücker ein modifiziertes Angebot an das städtische Auswahlgremium geschickt hat. „Wir haben der Stadt bereits im März 2009 ein Angebot gemacht, zu den damaligen Bedingungen. Eine offizielle Antwort haben wir aber nie erhalten, auch keine

Erklärung, dass sich später an diesen Bedingungen etwas geändert hat.“ War vor gut anderthalb Jahren noch von einem symbolischen Kaufpreis von einem Euro und städtischen Zuschüssen die Rede, so geht es jetzt um einen Kaufpreis von 900 000 Euro. Immerhin: Der Verein ist mittlerweile wieder im Rennen. Morgen wird sich Wirtschaftsförderer Jürgen Schnitzmeier mit Kern treffen, die Grünen besuchen ihn am Freitag. Beiden wird er sein zehnteiliges Konzept einer künftigen „Kinderherberge Villa Kunterbunt“ erläutern. Wie es aussieht? Die Idee: Es soll eine preisgünstige Herberge für Kinder



Oliver Kern, Geschäftsführer des Essener VKJ.

Foto: Walter Buchholz

ab dem Kita-Alter werden. Das Erlebnis des gemeinsamen Übernachtens, das gemeinsame Essen und Tischabräumen, das gemeinsame Spielen, das

selbstständige Bettenmachen sowie eine pädagogische Begleitung sind vorgesehen. Die weiteren Angebote: Das Haus soll Familien, Kindergär-

ten, Vereinen und Schulen für Übernachtungen zur Verfügung stehen. Darüber hinaus werde es für Workshops, Tagungen sowie kulturelle Veranstaltungen und Feste – „warum nicht eine Silvestergala“, so Kern – offen sein. Die Finanzierung: Den Kaufpreis von 900 000 Euro will der VKJ alleine stemmen, durch Kredite, aber auch durch Spenden. „Ich bin sicher, dass wir beides hinbekommen“. Für die Renovierung der Räume, inklusive der Sanierung der maroden Stützmauer, sind noch einmal 263 000 eingeplant. **Die Auslastung:** Der VKJ geht von einer Übernachtungsquote von 70 Prozent aus. Die Ein-

nahmen lägen bei rund 258 000 Euro, die Ausgaben bei 290 000 Euro. Die Differenz werde der Verein durch Stiftungen, Fördermittel, Sponsoren und Steuervorteile ausgleichen. Die Stadtkasse, so betont Kern, werde mit keinem Cent belastet. Was die Seriosität des Vereins betrifft, müsse sich niemand Gedanken machen. „Wir haben jährliche Umsatzerlöse von 6 bis 7 Millionen Euro.“ Das Zeitfenster: Bis Ende des Jahres soll der Stadtrat über den Verkauf entscheiden. Das sei zwar sehr knapp, aber: „Wir stehen sozusagen Gewehr bei Fuß.“  
● Nähere Informationen zum Verein: [www.vkj.de](http://www.vkj.de).